

Heute beginnt unser neuer Roman „Ertämpftes Glück“.

# Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 25.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 5 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

64. Jahrg. Folge 254.

Dienstag, den 10. November 1931.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Zum Exposé des Grafen Julius Károlyi.

Die große Rede, welche Ministerpräsident Graf Károlyi am letzten Mittwoch in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses über die Lage unseres Landes und die Möglichkeiten der finanziellen Sanierung gehalten hat, hat der breiten Öffentlichkeit ein ungekünsteltes und wahrheitsgetreues Bild darüber geliefert, wie es um unser Land bestellt ist. Graf Károlyi hat es auch nicht versäumt, darauf hinzuweisen, daß man sehr unrecht daran tut, wenn man die alleinige Schuld an der jetzigen überaus schweren Finanzlage Ungarns nur dem vorigen Regime des Grafen Bethlen in die Schuhe schiebt. Die Hauptschuld daran trug vielmehr die schon seit längerer Zeit immer mehr um sich greifende Weltwirtschaftskrise, unter welcher unser Land auch aus dem Grunde umso schwerer zu leiden hatte, weil unsere diesjährige Ernte viel schwächer als in den früheren Jahren ausgefallen ist.

Klar und kernig und ohne alle schönfärbischen Floskeln hat unser neuer Regierungschef sein erstes Exposé vor dem Parlament entrollt. Er hat dabei zwar, wie dies seine offene Natur ihm gebietet, von dem vollen Ernst der finanziellen Lage Ungarns nichts verschwiegen, aber zugleich durchblicken lassen, daß für einen allzu großen Pessimismus oder gar Verzweiflung gar kein Grund vorliegt. Die Hauptfrage ist jetzt, daß das Staatsbudget wieder ins Gleichgewicht gebracht wird, und daß Ungarn für die Bezahlung seiner verschiedenen kurzfristigen ausländischen Anleihen ein Moratorium erhält. Im übrigen aber, da an eine neue finanzielle Hilfe vom Auslande her vorläufig nicht zu denken ist, wird und muß Ungarn sich, und zwar aus eigener Kraft, wieder in die Höhe heben. Graf Julius Károlyi hat es sich zu seiner Pflicht gemacht, unser Land ohne Rücksicht auf die dabei zur Anwendung kommenden Mittel zu retten.

Bei diesem seinen Rettungswerk rechnet Graf Károlyi aber auch auf die Mithilfe der ganzen Nation, und zwar insofern, daß das ungarische Volk seine drei ihm seit jeher innewohnenden besonderen Eigenschaften, nämlich die Selbstverleugnung, die Ausdauer und das Pflichtgefühl, jetzt besonders in die Erscheinung treten lassen möge. Nur auf diese Art werden wir gegen die uns eventuell noch drohenden schweren Zeiten siegreich ankämpfen können.

Inferate in der „Oedenburger Zeitung“ haben Erfolg.

## Kürzung der Bezüge der Funktionäre des ungarischen Oberhauses.

Budapest, 9. Nov. Der Wirtschaftsausschuß des Oberhauses hat beschlossen, den Gehalt des Präsidenten, der Vizepräsidenten und des Quätors vom 1. November an um 15 Prozent zu kürzen. Der Gehalt der Schriftführer wird vom 1. November an von 4380 auf 2000 Pengö herabgesetzt, die Vergütung pro Tag wurde von 30 auf 26 Pengö reduziert.

## Begnädigung des standrechtlich verurteilten Lath.

Budapest, 9. Nov. Wie bekannt, hat der Gynäker Gerichtshof als Standgericht den Landwirt Stefan Lath aus Füzfutentornya am 2. November zum Tode durch den Strang verurteilt, weil er am 28. Oktober auf das Geleise der Droschäzer Motorbahn eine Eisenkugel gelegt hatte. Der Reichsverweser hat nun das Gnadengesuch des Lath günstig entschieden; die Strafe des Verurteilten wurde in Zuchthaus auf Lebensdauer umgewandelt.

## Verschärfung der tschechoslowakischen Devisenbestimmungen.

Prag, 9. Nov. Die Devisenbestimmungen wurden neuerlich verschärft. Die Banken dürfen von nun ab fremde Wäloren und Devisen nicht mehr, wie bisher, bis zu 20.000 Kronen frei zuteilen, sondern höchstens bis zu 3000 Kronen monatlich, und das nur bei Nachweis des wirtschaftlichen Bedarfs. Importdevisen werden nur bis zu 20.000 (bisher 50.000 Kronen) täglich an eine Firma zugeteilt, Kronengutschriften auf Auslandskonten sind nur bis zu 3000 (bisher 50.000) Kronen täglich zulässig. Bei Postsparkassen dürfen auf das Konto eines Ausländers ohne Bewilligung höchstens 20.000 Kronen monatlich aufgegeben werden. Die Ausfuhr von Kronennoten und Münzen, sowie Schecks und Wechseln auf Kronen oder fremde Wäloren ist ohne Bewilligung nur bis zu 3000 Kronen monatlich (bisher bis zu 10.000 Kronen täglich) zulässig.

## Katholischer Pressetag in Oedenburg.

Protest gegen die vom Grafen Emerich Károlyi angeregte Einziehung der Kirchengüter in Ungarn.

Oedenburg, 9. Nov.

Sonntag abends veranstaltete der Oedenburger kath. Vereiner gemeinsam mit der Budapester kath. Presseunternehmung im großen Saale des Kaffees einen katholischen Pressetag, dem eine große Gästefahrt beizuwohnen. Von den Persönlichkeiten der Stadt waren Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezich, Ministerialrat Eugen Langer, Chefarzt Dr. Emerich Kojáw, General a. D. Cornelius von Szavis, Regierungsrat Dr. Eugen Holl, pensionierter Tafelrichter Franz Glö, Propit Dr. Ladislaus Bürchner, die Domherren Oskar Borzity und Dr. Ladislaus Pin-

## Der Konflikt im Fernen Osten.

Die Schlacht am Nonnisch.

Tokio, 9. Nov. Die Schlacht an der Nonnibrücke ist Ende vergangener Woche beendet worden. Die Zahl der japanischen Verluste wird auf 36 Tote und 144 Verwundete geschätzt. Bei den in den Kämpfen getöteten zweihundert Chinesen soll sich auch die Leiche eines sowjetrussischen Offiziers befunden haben.

## Neuer Appell Briands.

Gené, 9. Nov. Briand hat als derzeitiger Präsident des Völkerbundes einen neuen dringenden Appell an die Regierung von Tokio und Nanking gerichtet und sie ersucht, ihren Befehlshältern Weisungen zu erteilen, um weitere Untige Zusammenstöße zwischen den beiderseitigen Streitkräften zu verhindern.

## Moralische Blockade gegen Japan?

Gené, 9. Nov. Der Völkerbund tritt am 16. d. in Paris zusammen. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ wird der Völkerbundrat eine moralische Blockade gegen Japan beschließen.

## Japan bleibt in der Mandchurei.

Paris, 9. Nov. Auf die Note des Außenministers Briand vom 29. Oktober antwortete Japan u. a., daß es den aufrichtigen Wunsch hege, seine Truppen in der kürzesten Frist zurückzuziehen, doch sei bei dem gegenwärtigen Stande der Spannung unmöglich, zu hoffen, daß ein ständiges Friedensregime unter dem Schutze Chinas dem Abzuge der Japaner folge.

## Französisch-jugoslawisches Getreideabkommen.

Belgrad, 9. Nov. Jugoslawien und Frankreich haben ein Getreide-Präferenzabkommen unterzeichnet. Die Präferenz für jugoslawischen Weizen beträgt 30 Prozent des jeweiligen französischen Zollsaßes für Weizen. Das Präferenzkontingent beträgt 10 Prozent der Gesamteinfuhr von jugoslawischem Weizen nach Frankreich, das sind etwa 15.000 Waggons.

der Budapester kath. Presseunternehmung Dr. Robert Berkes über die 12jährige Tätigkeit der Unternehmung, ferner über die Aufgabe der katholischen Presse und deren Ziele. Diese fasste er in folgendem Satz zusammen: Gott und Vaterland zu dienen! Schließlich forderte er die Versammelten auf, in Bekanntkreisen die katholischen Presseprodukte zu propagieren.

Sodann brachte der Budapester Opernsänger Alexander Puskán das Lied „Die zwei Grenadiere“ von Schumann sowie zwei ungarische Lieder aus dem 17. Jahrhundert zum Vortrage. Eines dieser ungarischen Lieder, und zwar „Szoj már a kákas“, mußte er wiederholen. Opernsänger Puskán trat am Abend zweimal auf; er sang noch Lieder von Schubert („An die Musik“ und „Ihr Bild“). Der Künstler wurde auf dem Flügel von dem hiesigen Hochschüler Guido Galati beigesteuert.

Nach einer interessanten Vorlesung des Budapester Journalisten Nikolaus Kálai („Nemzeti Ujjág“) über die Arbeiten der norwegischen Schriftstellerin Sigrid Undset, die bekanntlich mit dem Nobelpreis ausgezeichnet worden ist, hielt der Generaldirektor der Budapester kath. Presseunternehmung Ludwig Baranai die Festrede, in welcher er sich mit der schweren wirtschaftlichen Lage des Landes, ferner mit dem jüngst erschienenen Buch des Grafen Emerich Károlyi befaßte und gegen die in diesem Buche angeregte Einziehung der Kirchengüter in flammenden Worten protestierte. Er führte u. a. aus: „Die Regierung hat die Macht, die Kirchengüter mit hohen Steuern, sogar mit separaten Steuern zu belasten, einzuziehen darf sie jedoch selbst nicht, denn dies wäre ungesetzlich und käme einem Raub gleich. Durch die Einziehung der Kirchengüter würden unzählige kulturelle und karitative Institutionen zugrunde gerichtet.“ Schließlich forderte er die Katholiken auf, sich zu organisieren, um die vom Grafen Károlyi angeregte Säkularisation erfolgreich vereiteln zu können. Die Rede des Generaldirektors Baranai löste stürmischen Beifall aus.

Den Abschluß des Vortragsprogrammes bildete die Vorlesung einer Humo-

Damen-, Herren-,  
Kinderstrümpfe und  
Handschuhe

in grösster Auswahl bei

Filo Frigyes

Damen- und Herrenmode-, Kurz-  
Wirk- und Leinenwaren-Geschäft

Sopron, Grabenrunde 123 Telephon 10

Solide Bedienung!  
Feste Preise!

reste des Budapesters Schriftstellers und Bühnenauteurs Stefan Jagon. Er schilderte unter ständigem Heiterkeitserfolg, wie heutzutage Theaterstücke entstehen. Der Beifall, der ihm sowie allen Vortragenden gezollt wurde, war wohlverdient.

Nach dem Vortragsprogramm fand zu Ehren der Gäste im kath. Leseverein ein gemeinsames Essen statt.

### Gräßlicher Selbstmord eines Neunzehnjährigen.

Dedenburg, 9. Nov.

Heute früh hat sich bei der Eisenbahnstation Harka-Kópháza der 19jährige Kohlnhofer Burche Josef Piliš in selbstmörderischer Absicht vor den Personenzug, der um 5 Uhr 30 Minuten von Dedenburg abgelassen wurde, geworfen. Die Räder der Lokomotive trennten dem lebensmüden Burchen den Kopf vom Rumpfe. Der Lokomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen; der Lebensmüde war jedoch schon gräßlich verümmelt.

Weshalb der Burche den Selbstmord verübte, ist nicht bekannt. Man spricht davon, daß er bei Nacht im Kartenspiel sein Geld verloren hatte und deshalb auf so gräßliche Weise den Tod suchte.

### Der Postverkehr in ausländischen Zahlungsmitteln.

Die Generaldirektion der ungarischen Post hat eine Verordnung erlassen, in der der Postanweisungsverkehr mit dem Auslande unter Außertrafsetzung der bestehenden beschränkenden Verfügung ab 15. November innerhalb des festgesetzten Maximalbetrages von neuem eröffnet wird. Postanweisungen, die für das Ausland bestimmt sind, können aber nur auf Grund der von der Nationalbank für diesen Zweck ausgestellten Bewilligung angenommen werden.

Nach einer weiteren Verfügung wurde der Versand von an eine Ausfuhrbewilligung geknüpften Zahlungsmitteln in rekommandierten Briefen nach Ländern, mit denen ein Wertbriefverkehr nicht besteht, gestattet, für die Annahme solcher Sendungen gelten die bisherigen Bestimmungen.

### Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung.

### Religiöser Abend des Dedenburger evangelischen Mädchenklubs.

Dedenburg, 9. November.

Der hiesige evangelische Mädchenklub veranstaltete gestern abend im evangelischen Les- und Jünglingsverein einen religiösen Abend, der sich eines guten Besuchs erfreute. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Vortrag des Seelsorgers Oskar Budaker über das 150jährige Jubiläum des Toleranzediktes, das im vergangenen Monate in den evangelischen Kirchen gefeiert wurde. Er schilderte die Tage der Unterdrückung, die in der Zeit vor Josef II. jede freie Religionsbetätigung unmöglich machten. Dieser Umstand verleiht dem Toleranzedikt für die Protestanten große Bedeutung, denn es machte jeder Unterdrückung in Glaubenssachen ein Ende und

legte damit den Grundstein zu einer freien Entwicklung der protestantischen Kirche. In Transdanubien stieg die Zahl der Kirchengemeinden infolge des Toleranzediktes in kurzer Zeit von 50 auf 126 und im ganzen Land von 272 auf 758. Ein Zeichen, daß die Reformation tief in der Bevölkerung wurzelte.

Das Toleranzedikt, sagte Redner weiter, bewahrte den Protestantismus vor einer Rückentwicklung und gab die Möglichkeit, daß eine aufbauende Arbeit einsetzen konnte. Kirchen, Schulen durften gebaut werden, was bis dahin unmöglich war, und die Verfolgungen und Drangsalierungen hatten ein Ende.

Dedenburg selbst hatte wohl schon in dieser Zeit sein Kirchlein, das sich aber bald als viel zu klein erwies, so daß drei Jahre nach dem Erlaß des Toleranzediktes, im Jahre 1784, an eine Vergrößerung geschritten werden mußte. Es

ist dies die heutige Kirche. An der Stelle des Turmes, der später errichtet wurde, stand ein schlichtes Pfarrhaus, denn es war nicht erlaubt, die Kirche an die Straßenfront zu bauen.

Pfarrer Budaker stellte nun im weiteren Verlaufe seines Vortrages einen Vergleich zwischen der Zeit vor Kaiser Josef II. und der heutigen Zeit auf. Damals, in der Zeit der Verfolgung, waren die Protestanten von felsenfester Glaubensstärke und einem religiösen Lebenswandel durchdrungen, heute in den Tagen der völligen Religionsfreiheit, könnte hinsichtlich der Glaubensstärke und des Bestehens eines wahren evangelischen Lebenswandels manches anders sein. Pfarrer Budaker schloß seine Worte mit der ernststen Mahnung, daß der Vergleich der Zeit vor Kaiser Josef II. mit der heutigen Zeit Beherzigung finden und zu einer stillen Einkehr und Umkehr führen möge. Seine Worte machten auf alle Anwesenden tiefen Eindruck.

In den Rahmen des religiösen Abends paßten auch die übrigen Punkte des Abends, so das schöne Gedicht „Edes anyánk“ von Szabolcska, das von Fräulein Emmi Hartmann mit tiefem Gefühl und Verständnis vorgetragen wurde, ferner der wirkungsvolle Chorgefang der Theologen, unter der präzisen Leitung des Theologen Ludwig Garay, und die künstlerische Leistung auf dem Klavier von Fräulein Sári Jügan. Sie trug die XII. Rhapsodie von Liszt mit geschulter Technik und viel Verständnis vor. Besonders hervorgehoben muß aber die schöne Leistung des Theologen Johann Szalay werden, der das tief sinnige Gedicht von Kiss Menyhért „Edesanyám“ wirklich meisterhaft vortrug, wobei das weiche, modulationsfähige Organ des Vortragenden prächtig zur Geltung kam. Reicher Beifall rauschte durch den Saal, als er seinen Vortrag, der viele der Anwesenden bis zu Tränen rührte, beendet hatte. Eingeleitet und beschlossen wurde der Abend mit einem Chorgefang.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

### Julius Láng. Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron. Raaberbahnhof  
Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

### Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

# Kalor

## Dauerbrandöfen

Ofenschirme  
Kohlenständer  
Kohlenschaufel

am billigsten im Geschirrwarenhaus

# Latzer, Grabenrunde 29.

Emailgeschirr, Glas- u. Porzellanwaren in großer Auswahl.

### Ameritareise des italienischen Außenministers.

Rom, 9. Nov. Außenminister Grandi ist am 7. d. in Begleitung mehrerer Ministerialbeamten mit dem Schiffe „Conte Grandi“ nach Amerika abgereist.

### Kammermusik-Abend

Sonntag, 15. Nov.  
im Kasino.

Karten bei Karner, Grabenrunde 91.

### Erlämpftes Glück.

Roman von Rudolf Wehls.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Vor dem Hause des Ortsgeistlichen im russischen Städtchen Wischnie hielt ein Schlitten.

Es schien, als ob man seine Ankunft schon erwartet hätte, denn kaum, daß die Schellen der Seilengeschirre kitzelten, öffneten sich die Türen des Pfarrhauses.

Eine kleine, rundliche Frau, kurz geschürzt, in hohen Stiefeln, stapfte durch den frisch gefallenen Schnee. Es war die Wirtschaftlerin des Pfarrers. Ihr Gesicht strahlte vor Freude, als sie an den Schlitten herantrat und wie ein Schulmädchen einen tiefen Knicks machte. Dann hielt sie das Haupt gefenkt.

Die eine der Insassinnen des Gefährts schob die Pelzdecke zurück und schlug ein Kreuz über die kleine Frau, die darauf ehrerbietig ihre Hand küßte.

„Der Herr Pfarrer ist schon zum Amt gefahren, um den Herrn Notar nicht warten zu lassen. Frau Oberin möchte doch auch gleich hinkommen, sollte ich bestellen.“

Die alte Dame im Schlitten machte ein ungnädiges Gesicht.

„Ich habe mich etwas verspätet.“ erwiderte sie.

„Der Weg vom Vorwerk Wischnie ist zwei Stunden Fahrt weit. Aber der Herr Pfarrer hätte ruhig meine Ankunft abwarten können. Der Notar, der extra von Nijalsch herübergekommen ist, fährt so schnell nicht wieder fort.“

Der Kutscher kann mich aber jetzt gleich weiterfahren. Loni jedoch soll aussteigen und warten, bis ich zurückkomme. Sollte ihre Anwesenheit auf dem Amt notwendig sein, so kann ich sie im Schlitten holen lassen.“

Bei den letzten Worten hatte sich ihre Begleiterin von ihrem Sitze erhoben, und die Wirtschaftlerin bemühte sich, sie aus den dicken Pelzen zu wickeln. Es war bitter kalt.

Die zweite der Damen war ein junges Mädchen mit vor Kälte geröteten Wangen. Unter ihrer Pelzmütze stahlen sich goldblonde Locken eigenwillig hervor. Sie wartete gar nicht erst ab, daß die Wirtschaftlerin ihr die Hand reichte, sondern sprang leichtfüßig in den weichen Schnee.

Die Oberin schüttelte unwillig den Kopf, sagte aber nichts. Sie gab dem Kutscher Anweisung, wohin er fahren sollte. Und unter Schellengeläut entfernte sich der Schlitten.

Jetzt wurde die Wirtschaftlerin gesprochen.

„Wie habe ich schon den ganzen Tag auf mein Goldkind gewartet.“ jagte sie und trippelte neben dem jungen Mädchen her, das fast einen Kopf größer war als sie. „Ich glaube, Komteschen, der heutige Tag spielt in Ihrem Leben eine große Rolle. Oh, wie ich mich freue!“

„Was sollte mir der Tag wohl bringen, Natascha?“ erwiderte das junge Mädchen. „Bei mir sind alle Tage gleich. Ich freue mich, wenn ich einmal mit der Oberin in die Stadt fahren kann. Aber wenn ich in die Pension zurück muß, ist der Sonnenschein vorbei. So jung ich auch bin, so habe ich doch keine Hoffnung.“

Sie waren beide ins Haus eingetreten, und die Wirtschaftlerin half ihr, den warmen Pelz auszuziehen. Jetzt erst sah man, wie schön das junge Mädchen war.

Wenn auch der Schnitt des Kleides völlig altmodisch war, so erriet man doch bei jeder Bewegung die herrlichen Formen, die es umschloß.

Das junge Mädchen hatte die Arme hinter den Kopf gekreuzt. Wie eine goldene Krone umrahmten schwere Flechten ihre Stirn. Sie hatte sich leicht zurückgeneigt, und ihre blauen Augen blickten wie in weite Fernen.

„Natascha!“ rief sie leidenschaftlich. „Wenn ich doch nur einmal hinaus könnte

in die Welt, und wenn es auch mitten im Winter wäre. Dieser Zwang ist mir entsetzlich! Sieben Jahre bin ich nun schon auf dem verlassenen Vorwerk mit der Oberin ganz allein. In der ganzen Zeit waren außer mir keine weiteren Pensionärinnen dort. Sieben Jahre vermissen ich nun schon die Freiheit. Weißt du, was das heißt? Sieben Jahre lebendig begraben!“

Sie ließ die Arme sinken, und ihr Blick umlortete sich.

Die Wirtschaftlerin griff nach ihrer Hand. „Komteschen,“ schmeichelte sie, „Loni, mein Täubchen, nicht traurig sein! Heute kommt das Glück! Wissen Sie denn nicht, was für eine Ueberraschung Ihrer Herrschaft? Hat die Oberin keine Andeutungen gemacht?“

Loni schüttelte den Kopf.

„Ich weiß nichts. Mir jagt niemand etwas!“ entgegnete sie.

Die Wirtschaftlerin schien einen Augenblick zu überlegen.

„Komteschen,“ jagte sie geheimnisvoll, „wollen Sie mir versprechen, mich nicht zu verraten? Dann werde ich Ihnen etwas erzählen, das Ihnen Freude macht.“

Ueberrascht blickte Loni sie an.

„Du machst mich neugierig, Natascha!“



Oedenburger Nachrichten

Alt-Oedenburger Kalender.

9. November 1853. Armand Angyal geboren.

Armand Angyal war ein Polizeibeamter und später Stadthauptmann in Raab. Im ganzen Lande kannte man ihn aber als Komponisten. Er war viel mehr als ein Dilettant. Seine Beziehungen zu Oedenburg beginnen schon sehr früh. Er wurde in Egerháza geboren. Wahrscheinlich studierte er auch in Oedenburg, denn als Sprungbrett erwählte er sich später diese Stadt. Viele Lieder und andere Kompositionen, welche mit Erfolg ihren Weg fanden, ermunterten ihn zu einem kühnen Schritt, und 1895 kam er mit einer einaktigen Oper heraus; sie war „Der Traum des Dichters“ betitelt, und das kunstsinigende Oedenburger Publikum fand großen Gefallen daran. Angyal starb vor ganz kurzer Zeit.

Oedenburg, 9. Nov.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Oedenburg gestorben: Frau Marie Schwingenschlögel, geb. Bappel, im 74., Wirtschaftsbürger Karl Handler im 35., Witwe Franz Walluch, geb. Marie Steiner, im 77., pensionierter Komitatsarchivar Johann Méháros im 82. Lebensjahre und Tagelöhner Gottlieb Purtsch in im Alter von 57 Jahren.

Trauungen. Samstag, den 7. November, fanden in Oedenburg folgende Trauungen statt: Kellner Fritz Kapfner und Marie Pinezich; Maschinenschlosser Ladislaus Kovésvi und Helene Bellák; Seidenweber Ladislaus Kardos und Marie Zottl; Tagelöhner Josef Benke und Helene Czumpf; Schuhmacher Stefan Steiner und Gisela Fleischhacker.

Abgeordneter Dr. Josef Dostör reiste heute nach Budapest, wo er an den Sitzungen im Parlament teilnehmen wird. Wie wir hören, wird er sich in bezug auf das Exposé des Ministerpräsidenten an den politischen Debatten beteiligen. — Bekanntlich hat Dr. Dostör auch eine Interpellation bezüglich Auslieferung des Verbrechers Matuska angemeldet.

Personalnachricht. Bürgermeister Doktor Michael Thurner reiste Sonntag amtslich nach Budapest, wo er mehrere Tage verweilen wird.

Die Vierteljahrsversammlung der 76er verschoben. Der Oedenburger Kameradschaftsverband der gewesenen 76er hat für Sonntag, den 8. d., eine Vierteljahrsversammlung einberufen, welche wegen Beschäftigung auf Sonntag, den 22. November, 10 Uhr vormittag, im großen Saale des Rathauses verschoben wurde.

Schon einmal machtest du Andeutungen. Sprich, was ist es! Kein Wort von dem, was du mir sagen wirst, soll über meine Lippen kommen.

Natafcha führte Komtesse Loni ins warme Zimmer und bat sie, sich in den weichen Sessel zu setzen. Sie selber hockte sich auf eine Fußbank.

„Die Freiheit ist näher, als Sie ahnen,“ erzählte sie. „Sie werden nicht mehr lange in der Pension sein. Die Oberin hat Ihnen einen Mann bestimmt, und vielleicht heute schon soll die Verlobung sein.“

Hatte Natafcha erwartet, daß Loni sich freuen würde, so sah sie sich enttäuscht. Sie wechselte das junge Mädchen die Farbe und sah die Wirtschaftlerin mit starren Augen an.

„Das kann nicht sein,“ presste sie hervor. „Sag, daß es nicht wahr ist, Natafcha! Ein Mann, sagst du, wo ich doch noch ein Kind bin?“

Natafcha lächelte. „Mit sechzehn Jahren ist man kein Kind mehr,“ erwiderte sie. „Ich war auch nicht älter, als der Wastl mich heiratete, und ich hab' es nie bereut. Er ist früh gestorben, und ich hab' ihn nie vergessen können. — Nein, Loni, jung muß man heiraten!“

(Fortsetzung folgt.)

Dem Hubertus-Jagreiten, welches die Oedenburger Husarenoffiziere Samstag vormittag veranstalteten, wohnten, außer vielen Offizieren der hiesigen Garnison mit Stationskommandant Oberst im Generalstab vitéz Andreas Lichtneder an der Spitze, auch fremde Gäste bei, u. a. Oberst Kamillo Bregent aus Oesterreich, der englische Militärattaché in Ungarn Oberst Joel Mac Farlane mit seiner Gattin Mrs. Farlane, die eine bekannte Reiterin ist. Der Sammelplatz der Teilnehmer des Jagreitens war Steinambrück; dort erfolgte auch der Start. Ziel: die Wiese des ungarischen Jollhauies auf der Wienerstraße. Die Distanz betrug 14 Kilometer mit 36 Hindernissen. An der sportlichen Veranstaltung beteiligten sich 80 Reiter und Reiterinnen. Die Ergebnisse waren: Damen: 1. Frau Stefan Bezerebny. 2. Magda Malanotti. 3. Frau Nikolaus v. Schwarz. 4. Frau Eugen Gherthánffy. Kavallerieoffiziere: (Vollblutpferde): 1. Rittmeister Stefan Bezerebny. 2. Major Georg Raulh. 3. Rittmeister Franz Péteffy. Infanterieoffiziere: 1. Honvédhauptmann vitéz Stefan Dávidházy. 2. Major vitéz Rudolf Kovács. 3. Oberst vitéz Johann Kiss. 4. Oberleutnant Johann Meisinger. Husarenunteroffiziere: 1. Korporal Stefan Kollerits. 2. Zugführer Johann Horváth. 3. Zugführer Johann Karvalics. 4. Gefreiter Franz Samu. 5. Zugführer Franz Nagh. Artillerieunteroffiziere: 1. Zugführer Josef Szentgyörgyi. 2. Zugführer Karl Szalóh. 3. Zugführer Stefan Rémeth. 4. Feuerwerker Ladislaus Papp. — Halbblutpferde: 1. Oberleutnant Eugen Gherthánffy. 2. Leutnant Tibor Várkonyi. 3. Rittmeister Thomas Balán. 4. Oberleutnant Gruber. 5. Oberleutnant Baron Wilhelm Willerding.

Die städtische Aufsichtskommission der Oedenburger Kinderbewahranstalten hielt vergangene Woche eine Sitzung ab, in welcher unter anderem auch die vakanten Funktionärstellen durch Wahl besetzt wurden. Zum Präses wählte man den pensionierten Schuldirektor Ludwig Krug und zum Vizepräsidenten den pensionierten Professor Franz Weber. Zu Mitglie dern der Aufsichtskommission wählte man: Witwe Nikolaus v. Schwarz, Frau Dr. Mar Berzeiler, Witwe Josef Fischer, Frau Dr. Karl Pröhle, Frau Dr. Oskar Scheffer, Frau Dr. Stefan Pinezich, Frau vitéz Johann Hófalvy, Frau Samuel Graf, Frau Eugen Tettamanti und Frau Julius Sterlán. In der Sitzung wurde der Vorschlag gemacht, dafür zu sorgen, daß in den Wintermonaten bedürftige Kinder in den Kinderbewahranstalten verköstigt werden.

Beim Rathaussturm ein kleines Mädchen überfahren. Samstag nachmittag wurde in jenem schmalen Gäßchen, das vom Rathausplatz an dem Stadtturm vorbei zum Vorderen Tor führt, ein achtjähriges Mädchen von einem bisher unbekanntem Radfahrer niedergestoßen und überfahren. Das Mädchen erlitt am Hintertopfe eine Verletzung und befindet sich in häuslicher Pflege. Der Täter rabelte davon. — Da sich in diesem schmalen Gäßchen bereits einigemal Unfälle ereigneten, wäre es angezeigt, wenn die Polizei dortselbst den Verkehr mit Fahrzeugen verbieten würde.

Realitätenverkehr. Es kauften: Ungarisch-Österreichische Industriebank A. G., Budapest, von Edmund Schiff das Haus Grabenrunde 24 um 64.550 Pengö; Johann Brückler und Gattin, geb. Gabriele Csikovic, von Dr. Koloman Schreiner zwei Uebermaß-Meßer im Ausmaße von 3 Zoch 199 und 3 Zoch 198 Quadratflaster um 6000 Pengö.

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der Oedenburger Gewerbebehörde Dr. Arthur Bekovits verurteilte eine Budapest Firma zu 40 Pengö Geldstrafe, weil sie ohne Bewilligung mittels Kraftfahrzeugen Waren und Personentransporte nach Oedenburg bewerkstelligte.

Szombathelyer Fruchtmarkt: Weizen 9.— bis 9.60, Roggen 9.50, Gerste 17.— bis 19.—, Hafer 14.— und Mais 18.— Pengö pro Meterjennner.

Das sonntägige Militärmusikkonzert, dem ein sehr zahlreiches Publikum beiwohnte, erfreute sich eines außerordentlichen Erfolges. Die von Meister Anton Dillmann mit Disziplin und Schwung geleitete Kapelle spielte sichtbar animiert und wurde nach jeder Nummer lebhaft beklatscht. Besonders im Eiltempo der Tell-Ouverture bezeugten alle (die Geiger voran) ihre Fertigkeit und Spielfreudigkeit. Die Opernarien unserer beliebten Künstlerin Frau Bella Dessewitsch-Horváth lösten mit dem reizenden und poetischen Vortrag und der Glodenreinheit der Stimme einen wahren Beifallssturm aus, der die Sängerin auch zu einer Trauung nötigte. Der gute Besuch des Konzertes und die lebhaftige Zustimmung des Auditoriums bewies, daß Anton Dillmann den richtigen Kontakt schon beim ersten Mal gefunden hat.

Das erste Fetteschwein für die Oedenburger Stadtarmen geschlachtet. Wie berichtet, hat Fürst Dr. Paul Esterházy für die Oedenburger Notstandsaktion unter anderem auch 24 Fetteschweine gespendet. Das erste Fetteschwein wurde Samstag früh im städtischen Bürgerheim geschlachtet und aufgearbeitet; nachmittag wurden das Fleisch, der Auslaßspeck, die Blut- und Leberwürste sowie die Preßwürste an 130 Bedürftige verteilt. Die Verteilung erfolgte in Anwesenheit des Leiters des städtischen Volkswohlfahrtsamtes Magistratsrat Dr. Stefan Farkas. Von den 130 Bedürftigen erhielt jeder ein halbes Kilogramm-Auslaßspeck, ferner Würste und Fleisch. Die übrigen 23 Fetteschweine werden in den Wintermonaten geschlachtet.

Von der Szombathelyer kath. Kirchengemeinde. Der bisherige Präses der Szombathelyer kath. Kirchengemeinde Großprobst Josef Tóth dankte krankheitshalber von seiner Stelle ab. Zum neuen Präses ernannte der Bischof von Szombathely Graf Johann Mikes den Abtombherrn Josef Wellner.

Der Oedenburger Fußballklub SFK 1900 hielt Samstag abends unter dem Vorsitz des Präses Dr. Richard Hollós eine Ausschuß-Sitzung ab, in der man sich mit der Appellation der Brüder Branovits befaßte. Die Brüder wurden bekanntlich vom Disziplinar-ausschluß wegen unfairen Spiels für sechs Monate von jedem Meisterschaftsspiel ausgeschlossen. In der Ausschuß-Sitzung wurde die Strafe des Josef Branovits auf zwei Wochen herabgesetzt, während der Austritt des Johann Branovits aus dem Verein zur Kenntnis genommen wurde.

Weiß wie Schnee werden Ihre Zähne, wenn Sie dieselben mit Sempronja Zahncreme reinigen. Die Tube kostet nur 64 Heller und reicht Monate lang aus. Zu haben nur in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Aufdeckung eines Raubmordes. Bei Kóvágóörök, unweit von Révfülpö, haben Fischer mit dem Netz den Leichnam eines Mannes aus dem Plattensee gezogen. Die Gendarmmerie stellte fest, daß der Tote mit dem abgängigen 40jährigen Oberkellner Alois Kovács aus Budapest identisch ist. Kovács war im Sommer Oberkellner in einer Pension in Kóvágóörök. Nach Beendigung der Badesaison wollte Kovács, der mehrere tausend Pengö bei sich trug, nach Budapest zurückkehren. Seither war er abgängig. — Am Kopfe des Oberkellners war eine schwere Verletzung zu sehen; außerdem waren an Händen und Füßen große Steine befestigt. Dies alles deutet darauf hin, daß Kovács einem Raubmord zum Opfer gefallen ist.

Die Wahlen in Jugoslawien.

Belgrad, 9. Nov. Gestern fanden in Jugoslawien die Parlamentswahlen statt, die in Ruhe und Ordnung verliefen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 70 Prozent; in Ugram nur 48, in Belgrad 60 Prozent.

Unter den Gewählten befinden sich der Führer der deutschen Minderheit Dr. Kraft und der Kandidat der Ungarn Dr. Szántó.

Vollsein, regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickdarm, Magensäureüberschuß, Leberanschoppung, Gallenstocung, Brustbeklemmung, Herzklopfen werden zumeist durch das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser behoben und der Blutandrang nach dem Gehirn, den Augen, den Lungen und dem Herzen vermindert. Ärztliche Gutachten verzeichnen wahrhaft überraschende Ergebnisse, die mit dem Franz-Josef-Wasser bei Leuten mit stehender Lebensweise erzielt wurden. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Theaternachricht. Der Kontrakt zwischen der Stadt Oedenburg und dem ungarischen Theaterdirektor Arpad Kiss läuft mit 1. Januar 1932 ab. Die städtische Theaterkommission hielt deshalb Samstag nachmittag eine Sitzung, in welcher nach eingehender Beratung beschlossen wurde, den Kontrakt mit Arpad Kiss zu erneuern.

Abdulieren 80 Heller, im Kartensabonnemnt 60, im Monatsabonnemnt 50 Heller. Parfümerie- und Toilette-Artikel billigst. Galatiz, Széchenyplatz 20.

Selbstmord eines Arztes in Zinkendorf. Wie aus Zinkendorf gemeldet wird, hat sich dort Sonntag früh der 41jährige Arzt Dr. Koloman Geley, der früher in Oedenburger Elisabethspital als Arzt wirkte und erst vor kurzem in der Gemeinde Zinkendorf die Arztpraxis ausübte, mittels eines Seidenschals an der Türklinke seiner Wohnung erhängt. Weshalb Dr. Geley den Selbstmord verübte, konnte nicht festgestellt werden.

Geflügelausstellung in Budapest. Der Landesverein der ungarischen Geflügelzüchter veranstaltet vom 3. bis 9. Dezember eine Geflügelausstellung. Den Besuchern wird auf allen Bahnen eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt. Hierzu nötige Legitimationen sind in der Oedenburger Fremdenverkehrskanzlei erhältlich.

Wieder eine fremde Lehrkraft angestellt. Der Unterrichtsminister besetzte die 18. Lehrerstelle mit der Oedenburger kath. Volksschule mit der Lehrerin Sidonie Giczg aus Székesfehérvár. — Nun ist die freie Lehrerstelle abermals mit einer fremden Lehrkraft besetzt worden, während die Oedenburger Reflektanten keinen Posten finden können oder aber mit einer Lehrerstelle an einer entlegenen Gehöfteschule vorlieb nehmen müssen.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinften Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratsschläge und Auskünfte.

Unfall. Die 21jährige Oedenburger Bedienerin Sophie Halvar hat sich gestern an einer zerbrochenen Weinflasche an der rechten Hand eine schwere Verletzung zugezogen. Die Bedienerin wurde ins Elisabethspital gebracht.

Autobus nach Wien. Winterfahrplan. Täglich ab Sopron Hotel „Pannonia“ 7.20 Uhr, an Wien 9.23 Uhr. — Ab Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 1, täglich 19 Uhr, an Sopron 21 Uhr.

Autobus Wien - Budapest. Winterfahrplan. Täglich ab Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 1, 8 Uhr und 14 Uhr. Fahrzeit 6 Stunden, Fahrpreis S 20.—. Geheizt, taghell beleuchtet.



Eddig 10.000 kallgató volt 3+1 limpa! Orion rediét ára: P. 240-

### Elite - Mozgó.

Montag, den 9. und  
Dienstag, den 10. Nov. l. J.  
geschlossen!

### Städtisches Mozi.

Montag - Dienstag, 9. bis 10. November:

#### Tabu

Verbotene Liebe im Südsee-Paradies.  
Epos einer grossen Liebe von F. W. Murnau. Ein  
Meisterwerk der Kinematographie! Eine wunder-  
schöne Bildichtung durch Eingeborene der Süd-  
seeinseln dargestellt.

Erstklassige Ergänzung.

Für Jugendliche erlaubt!

Vorstellungsbeginn um 6, 7 und 9 Uhr.  
Beginn Sonn- u. Feiertags 8, 5, 7 u. 9 Uhr.

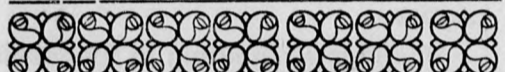
### Spezial Damen-Haarschneiden

Ondulieren, Haarwaschen

bei soliden Preisen im

### Frisier-Salon Kiss, Sopron

Spitalbrücke Nr. 3.



## Johann Freiler

Uhrmacher

Sopron, Theatergasse 6

empfiehlt sich zur Ueber-  
nahme aller Arten

Uhren- u. Juwelenreparaturen

prompt und billig!

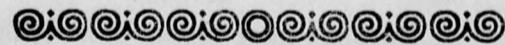


### Zu vermieten

ist am Széchenyiplatz  
am ersten Stock eine

## 4-Zimmer- Wohnung

per sofort. Näheres  
in der Verwaltung d.  
Blattes, Sopron, Deák-  
platz 56, Telephon 19.



### Lizitation.

Mittwoch, den 11. November l. J.,  
nachmittags 5 Uhr, wird das **Haus, Krutzen-  
bergzelle 16**, aus freier Hand im Wege  
öffentlicher Lizitation verkauft.

Rechtsanwalt Dr. Michael Végzendródy  
Theatergasse 32.

Zur vertrauensvollen  
Vermittlung von

## Kauf u. Verkauf von Realitäten

empfiehlt sich die  
Realitäten-Vermittlung

S. Seidl, Sopron, Jókai-gasse 4

Verantwortl. Redakteur und Hauptstift-  
leiter: Adolf Pálffy.

**Standal auf einem Oedenburger Fuß-  
ballplatz.** Gestern nachmittag fand auf  
der Anger-Sportbahn zwischen dem hiesi-  
gen Fußballverein SZC 1900 und dem  
Raaber „II. Bezirk“ ein Meisterschafts-  
spiel statt, welches der Szombathelyer  
Schiedsrichter Kondor leitete, und zwar  
so parteiisch, daß das Zuschauerpublikum  
den Schiedsrichter am Schluß des Spieles  
verprügeln wollte. Die Polizisten zogen  
jedoch die Säbel und trieben die Angreifer  
zurück. Der Schiedsrichter konnte in Be-  
gleitung von zwei Wacheleuten nur auf  
Umwegen die Südbahnstation erreichen  
und heimfahren, um einer Mißhandlung  
seitens der aufgeregten Menge, die beim  
Sportplatz auf ihn wartete, zu entgehen.  
Kondor erregte auch vor zirka zwei Jah-  
ren in Jalaegerhegy durch seine Entschlei-  
dungen den Unwillen der Zuschauer; es  
kam auch damals zu einem Standal. Kon-  
dor leitete seither keine Meisterschafts-  
spiele.

## Sport

### Fußball.

Der Ländertampf Ungarn gegen Schwe-  
den, der gestern vor knapp 12.000 Zuscha-  
uern in Budapest ausgetragen wurde, en-  
dete mit dem Siege Ungarns 3:1  
(2:1).

Hungarian - Cupspiele. Miskolc:  
Hungaria - Attila 5:3; Debrecen: Vocs-  
lai - Budai 11:5; Jánosi: Kispál-  
füvesbaranya 5:1; Tatabánya: TSC -  
Somogy 2:2.

Wiener Meisterschaftsspiele. Austria -  
FAC 7:5; WAC - Hakoah 1:1; Wacker -  
Rapid 1:0; Sportklub - Slovan 1:1;  
Admira - Nicholson 2:0.

Der erste Entscheidungstampf um den  
Mitropacup fand gestern in Zürich vor  
etwa 20.000 Zuschauern zwischen den bei-  
den Wiener Vereinen Vienna und  
WAC statt. Vienna siegte 3:2  
(1:2).

Das tschechische Meisterschaftsderby  
Slavia gegen Sparta ging gestern vor  
28.000 Zuschauern in Prag vor sich und  
endete mit dem Siege der Slavia 3:1.

Spiele im westungarischen Bezirk.  
Raab: GFC - SVSC 4:1; GFC -  
Csornaer SC 1:1. - Tatabánya: TSC -  
Somogy 2:2. - Pépa: TSC - Testvéris-  
ség 2:2. - Tapolca: TFC - ZSE 2:0.  
- Oedenburg: II. Bezirk - SZC 1900  
4:3. - Szombathely: Vasutas - WTC  
3:1.

### Oedenburger Theater.

#### Wochenspielplan:

Montag: „Törvény névben“, Drama.  
Dienstag: „Ballerina“, Operette. Stark herab-  
gesetzte Preise. Zum letztenmal.  
Mittwoch: „Tiszavirág“, Operettenneuheit.  
Donnerstag: „Magdalena“, Bauerntragödie.  
Freitag: „Lampenfieber“, Operettenneuheit.  
Samstag nacht: „A harapós férfi“, Operette.  
Abends: „Lampenfieber“.

### Radio-Programm.

#### Montag, 9. November.

Budapest. 9.15: Konzert des Orche-  
sters der Postbeamten. - 12.05: Konzert  
des Quintetts. - 16: Frauenstunde.  
- 17: Lustiges Geplauder. - 17.15: Or-  
chesterkonzert. - 18.20: Deutscher Sprach-  
unterricht. - 18.50: Salonorchester. -  
20.25: Ungarische Lieder. - 21.45: Kon-  
zert. - 22.30: Schallplattenmusik.

Wien. 11.30: Konzert. - 12.40:  
Marie Džewsta. (Schallplatten.) -  
13.10: Schallplattenkonzert. - 15.20:  
Praktische Winke für die Hausfrau. -  
15.30: Kinderstunde. - 15.55: Jugend-  
stunde. - 16.20: Die Beschäftigung der  
Kinder im Hause. - 16.45: Deiterreichs-  
polnische Reminiszzenzen. - 17: Konzert-  
stunde. - 18.15: Aus der Werkstatt des  
Trickfilms. - 18.35: Gesprochene Schau-  
spielkritik. - 18.55: Bücher und Hilfs-  
mittel für das Vortragsprogramm der  
Woche. - 19.05: Englische Sprachstunde.  
- 19.45: Mikrophon-Feuilleton. - 20.15:  
Tanzmusik. - 22: Abendbericht. - 22.15:  
Zigeunermusik. Uebertragung aus Buda-  
pest.

#### Dienstag, 10. November.

Budapest. 9.15: Konzert. - 12.05:  
Balalaikatapelle. - 16: Kinderjunt. -  
17: Feuilletons. - 17.25: Zigeunertapelle.  
- 18.20: Französischer Sprachunterricht.  
- 19: Lustige Musikstunde. - 20: Anna  
Cuglielmittis Konzert aus der Haupt-  
städtischen Redoute. - 21.45: Salon-  
kapelle. - 23: Zigeunertapelle.

Wien. 11.30: Konzert. - 12.40: Mi-  
cha Elman. (Schallplatten.) - 13.10:  
Schallplattenkonzert. - 15.20: Kinder-  
stunde. - 15.55: Oesterreich auf der In-  
ternationalen Buchkunstausstellung, Paris.  
- 16.15: Bafelstunde. - 17: Konzert. -  
18.15: Was soll man vom Milchausgleich-  
fonds wissen? - 18.40: Mit dem Fahrrad  
um die Welt. - 19.05: Turnen. - 19.35:  
Chorvorträge. - 20.05: Mikrophonkonzert.  
- 22.15: Abendbericht. - 22.30: Tanz-  
musik.

## Uhren u. Juwelen

in grösster Auswahl  
zu billigsten Preisen

**Koth Isidor, Uhrmacher und  
Juwelier** □□□  
Sopron, Grabenrunde Nr. 49.

Uhren- und Juwelen-  
Reparatur-Werkstätte.



## Müller János

Bauspengler und  
Wasserleitungs-  
Installateur □□

Sopron, Csengerigasse 40-44. Tel. 301.

Bei Verwendung meiner  
**Rauchfang-Aufsätze**

wird sicherer Erfolg garantiert.

**Tonrohre**

für Kanalisation in allen Dimensionen zu den billigsten  
Preisen auf Lager.

**Moderne sanitäre Einrichtungen**

für Bäder, Wasch- und Klosett Räume, grosse Auswahl  
von Kupfer-Badeöfen, gusseisernen emaillierten Bade-  
wannen, Fayence-Waschtische etc.

**Fachgemässe Ausführung zu den billigsten Preisen.**

### Oedenburger Weinschaffer

**Guter alter Rotwein**

Georg Köfler, Heiligengeistgasse 9

**Guter Weisswein**

Tobias Müllner, Kurndörnt 77

**Guter Rotwein**

Wwe Ludw. Leitner, Kleinegasse 8

**Guter Rotwein**

Samuel Müllner, Paur Jbängasse (Maurerw.)

**Guter Rotwein**

Wwe Johann Mulzer, Wieden Nr. 53

**Guter Rotwein**

Paul Kerling, Schwimmschulg. 11

**Guter Rotwein**

Peter Kollmann, Aler Kornm. 22

**Guter Rotwein**

Gottlieb Göttl, Csengerigasse 54

**Guter Rotwein**

Georg Kerling, Neugasse Nr. 19

**Guter Rotwein**

Wwe Paul Röd, Spitalgasse 4

**Guter Rotwein**

Johann Köppel, Wieden Nr. 21

**Guter Weisswein**

und

**Guter Rotwein**

Wwe Karl Zeberer, Schlipberg. 72

**Prima 1929er Rotwein**

Wwe Fr. Palatin, Schlipberg. 17

**Guter Weisswein**

Wwe Ferd. Boor, Kleinegasse 26

**Guter Rotwein**

Gottlieb Henwald, Mühlgasse 46

**Guter Weisswein**

und

**Guter Rotwein**

Heinrich Franz, Bachgasse Nr. 23

**Guter alter Rotwein**

Gophie Franz, Neustiftgasse Nr. 28

**Guter Rotwein**

Paul Rhein, Dominikanergasse 7

**Ein Inserat in unserer  
Zeitung sichert Erfolg!**